

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Titel-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 48.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 30. November 1913.

11. Jahrg.

Die Obstbaumzählung am 1. Dezember.

Zum zweiten Male findet eine allgemeine Obstbaumzählung im deutschen Reiche statt. Die erste erfolgte im Jahre 1900. Landes-Obstbaumzählungen haben schon vordem stattgefunden, so zählt Preußen seine Obstbäume seit dem Jahre 1878, Württemberg seit 1852, Hessen seit 1864 und Baden seit 1860. Jede Obstbaumzählung verfolgt den Zweck, festzustellen, wieviel Obstbäume im ganzen und wieviel von den wichtigsten Obstarten vorhanden sind und welche Fortschritte die Obstkultur seit der letzten Zählung gemacht hat. Auf jeden Fall hat der Obstbau überall in unserem Vaterlande in den letzten 13 Jahren ganz bedeutend zugenommen. Infolge des größeren Obstverbrauchs und der lohnenden Obstpreise ist der Obstbau rentabler geworden und wird demgemäß heute mehr geschätzt als früher. Trotzdem ist die Obstkultur in Deutschland noch nicht groß genug, den Obstbedarf des Landes zu decken und wandern alljährlich viele Millionen deutschen Geldes ins Ausland für frisches Obst und Obstprodukte.

Bei der im Jahre 1900 erfolgten 1. Reichs-Obstbaumzählung waren in Deutschland 168 388 853 Obstbäume vorhanden, im Regierungsbezirk Wiesbaden mit seinem 561 787 Hektar Flächeninhalt und 915 577 Einwohnern 2 761 819 und zwar 1 294 723 Apfelbäume, 333 177 Birnbäume, 147 505 Kirschbäume, 933 339 Zwetschen-, Pflaumen-, Mirabellen- und Reinecklaudenbäume, 31 819 Aprikosen- und Pfirsichbäume, 8430 Walnuß- und 12 826 echte Kastanienbäume. Auf die einzelnen Kreise verteilen sich die Obstbäume wie folgt:

Wiesbaden (Stadt und Land) .	279 116
Oberlahn	202 100
Unterlahn	178 727
Rheingau	174 231
Höchst	166 203
Ufingen	130 570
Obertaunus	261 013

Limburg	191 501
St. Goarshausen	177 983
Biedenkopf	160 926
Dill	143 655
Untertaunus	279 145
Frankfurt (Stadt und Land) .	128 390
Unterwesterwald	112 465
Westerburg	120 342
Oberwesterwald	62 652 Stück.

Hierbei ist das Beerenobst, wie Stachel-, Johannisbeer-, Erd- und Himbeeren, sowie Quitten und Haselnüsse nicht mitgezählt worden.

Die Obstbaumzählung soll sich dieses Mal auf folgende Obstarten erstrecken: Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen, Kirschen, Aprikosen, Pfirsich und auf Walnüsse. Alle Bäume dieser Obstarten, die einen dauernden Stand haben, Hochstamm- und Zwergobst, ob im Garten oder im Felde, auf Wiesen oder Straßen, an Eisenbahnböschungen oder an Häuserwänden und Mauern stehend, ob Eigentum oder gepachtet, müssen gezählt werden. In den Baumschulen sind nur die Standbäume (Sortimentsbäume) zu zählen, wenn solche vorhanden sind, das sind ältere, tragbare Bäume, von denen gewöhnlich die Pfropfreiser entnommen werden, der Aufwuchs dagegen, die jungen Obstbäume, Wildlinge und Veredlungen, welche hier keinen dauernden Stand haben, sind von der Zählung auszuschließen. Bei der Zählung müssen junge, noch nicht tragbare Obstbäume und tragbare getrennt gehalten und auch getrennt in die Zählkarte eingeschrieben werden. Als tragbar gilt ein Baum, der schon Früchte getragen hat. Ob Hochstamm- oder Zwergobst ist nicht zum Ausdruck zu bringen. Mirabellen- und Reinecklaudenbäume zählen zu den Pflaumen. Ueber den Standort der Obstbäume werden nur insofern Angaben gewünscht, als alle auf den Gehöften, in den Höfen und in den anstoßenden Hausgärten stehenden Bäume in die Zählkarte A, alle übrigen außerhalb der Gehöfte stehenden in die Zählkarte A I einzutragen sind.

Alle Besitzer und Pächter von Obstbäumen sollten die vom Staate gewünschte Obstbaumzählung mit Freuden ausführen und die verlangten Angaben recht gewissenhaft und genau machen. Es gilt zu zeigen, daß das Interesse für Obstbau größer geworden und der deutsche Obstbau, dank der Fürsorge der Staatsregierung, mächtig gewachsen ist und eine wichtige Stellung heute einnimmt. Zu Steuerzwecken werden die Angaben nicht benutzt.

Die Obstbaumzählung ist gleichzeitig für jedermann eine interessante Arbeit, denn viele wissen gar nicht, wieviel Obstbäume sie besitzen, oder in Pacht haben; dabei wird mancher auch sehen, daß seine Obstbäume nicht so gepflegt sind, wie sie sein müßten und er wird im eigenen Interesse handeln, wenn er hier recht bald Abhilfe schafft, denn:

„Das Pflanzen tut es nicht allein,
Der Baum will auch gepflegt sein.“

Schilling,

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Die Weltweinernte im Jahre 1913.

Die englische Firma W. und A. Gilbey veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Ergebnisse der Weinernte in allen weinbautreibenden Ländern Europas, Afrikas und Australiens. In den meisten Gebieten hatte das Wachstum des Weinstockes unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Sowohl zur Zeit der Blüte, im Frühjahr, als auch zur Zeit der Lese herrschte im allgemeinen stürmisches Wetter, so daß die Ernte sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahrzehnte steht. Perioden abnorm günstiger Witterung im letzten Sommer hatten die Erwartung wachgerufen, daß speziell die Ernte der feineren Weinsorten ein günstigeres Bild zeigen werde, aber das regnerische Wetter, das unmittelbar vor der Lese einsetzte und das noch durch einen Einfall von Insekten in seiner Wirkung verschärft wurde, hat diese Hoffnung zerstört. Bloß Italien hatte heuer ein außerordentlich gutes Weinjahr. Nach der amtlichen Schätzung wird der Ertrag auf 1280 Millionen Gallonen gegen 970 Millionen im Jahre 1912 und 938 Millionen im Jahre 1911 geschätzt. Italien steht mithin im heurigen Jahre hinsichtlich der Quantität an der Spitze der weinbautreibenden Länder. Auch in bezug auf die Qualität wird die italienische Ernte ziemlich befriedigend sein. Die Qualität des sizilianischen Marsalawines wird heuer sehr gut werden.

Weniger befriedigt werden die Liebhaber der französischen Weine sein. Die Ernte ist heuer um ein Drittel kleiner als jene des Vorjahres. Da der Konsum in Frankreich in stetigem Wachsen begriffen ist, so wird dieser Ausfall jedenfalls stärkere Importe zur Folge haben. Immerhin wird auch heuer die französische Ernte, wenn man nicht die Menge, sondern nur den Wert berücksichtigt, an erster Stelle stehen. Der Ertrag wird auf über eine Milliarde geschätzt. Eine entschiedene Mißernte hatte die Champagne zu verzeichnen. Es wurden bloß 2,2 Millionen Gallonen geerntet gegen 5,6 Millionen im Vorjahre. Trotzdem die Qualität dieser Weine in diesem Jahre recht mittelmäßig sein dürfte, so ist doch eine Preissteigerung nicht unwahrscheinlich, da das Gesetz, das den Gebrauch des Wortes „Champagner“ nur für die Weine einer genau abgegrenzten Gegend zuläßt und namentlich die Weine des Departements Aube ausschließt, nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung bleiben dürfte. Die Claret- und Burgunderweine dürften in qualitativer Hinsicht nicht voll befriedigen. An der Côte d'Or war die Witterung der Entwicklung der Reben nicht günstig, und das Rhonegebiet hatte ein schlechteres Jahr überhaupt noch nicht zu verzeichnen. Die Gegend von Cognac war vom Wettergott heuer etwas mehr begünstigt.

Auch die Freunde des Rhein- und Moselweines werden das Jahr 1913 nicht loben. In vielen Rheingegenden wurde nur ein Viertel bis ein Drittel (und in vielen weit darunter. Red.) eines normalen Jahres geerntet. Dem portugiesischen Portwein wird es sowohl an Gehalt als an Aroma fehlen; die Freunde des andalusischen Sherry werden dagegen im großen und ganzen zufrieden sein. Die Weinernte der österreichisch-ungarischen Monarchie ist schon früher ausführlich behandelt worden. Im allgemeinen kann wohl gesagt werden, daß das Ertragnis weder in quantitativer noch in qualitativer Hinsicht voll befriedigt hat, daß aber die Ernte relativ besser war als in vielen anderen Ländern.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 27. Nov. Wenn noch zeitweise ausgebreitete Regenfälle niedergehen, so ist dies der Jahreszeit entsprechend. Im Ganzen ist das Wetter doch besser als zu Anfang des Monats; es kann wenigstens wieder gearbeitet werden. Die regenfreien Tage werden nun tüchtig ausgenutzt, um mit den üblichen Arbeiten zu Ende zu kommen. Wie sich während des ganzen Sommers des nassen Wetters wegen die Arbeiten schwierig gestalteten, so auch jetzt im Herbst. Es wird dem Winzer nichts geschenkt; das ganze Jahr ist mühevoller Arbeit. Doch trotzdem geht es vorwärts. Viel Dung ist schon ausgefahren, eingetragen und untergemacht worden. Wenn es der Winter nicht gar zu eilig hat, dann wird noch ziemlich alles fertig werden, ehe sich Frost und Schnee einstellen. Vom neuen Wein ist dieses Jahr nicht viel zu berichten. Es liegt nur wenig in den Kellern, oft nur ein einzelnes Halbtüdd. Da klappt von Zeit zu Zeit der Gärdeckel durch den hohlen Raum. Sein Ton klingt dumpf; er stimmt nicht so fröhlich, als wenn die Deckel in munterer Zahl reicher Gesellschaft ihre Musik machen. Vielleicht nach dem nächsten Herbst? — Die Vernichtungsarbeiten an den im Sommer aufgefundenen Reblausstellen gehen diese Woche zu Ende. Es ist gründlich desinfiziert worden. Wenn es nur dabei bleiben möchte. Viele Pläne werden entworfen zum nächstjährigen Kampfe gegen den Sauerwurm. In allen Fachversammlungen wird darüber verhandelt und die Vor- und Nachteile der verschiedenen Bekämpfungs- und Vernichtungsarten erwogen und viele gute Vorschläge werden gefaßt. Kampf muß eben sein, vielleicht hilft im nächsten Jahre die Sonne allen Mitteln zum vollen Erfolg. — Der Fehlbirch drückt schwer auf alle geschäftlichen Verhältnisse. Es fehlt überall an Geld. Mag man auch von oben herab auf den Bauer sehen, dieses Jahr empfindet man aber doch, welchen wirtschaftlichen Wert der Fleiß des Bauern hat. Es wird sehr der Segen vermißt, welchen die Scholle bringt, denn: ist der Bauer ohne Geld, dann fehlt's auch in der ganzen Welt.

○ Aus dem Rheingau, 28. Nov. Aus Winzerkreisen erhalten wir folgende Zuschrift: Im Jahresberichte der Königl. Lehranstalt zu Geisenheim vom Jahre 1911 berichtet Herr Dr. Dewitz Seite 263 und 264: „Ich konnte die gefangenen Schmetterlinge ziemlich lange am Leben erhalten, indem ich Stücke feuchten Fließpapiers an die innere Fläche der Gefäße legte, an dem sie saßen. — Marchal fand wie ich, daß man den Schmetterlingen in der Gefangenschaft Wasser bieten muß, um sie am Leben zu erhalten. — Nach ihm ist bezin der Ansicht, daß die Weibchen nur legen, wenn sie Wasser saugen können.“ Hier wird von Seiten der Fachwissenschaft die Koeigler'sche Annahme, daß die Motten, die ausnahmsweise in einem Beutel eingeschlossen sind, verkümmern müssen, einwandfrei bestätigt. Herr Rentmeister Koeigler

sagte ganz richtig, es fehle den im Beutel eingeschlossenen Motten die nötige Erfrischung, die sie sich im Freien durch Rippen am Tau zc. verschaffen. Die Annahme des Herrn Oberförster Dr. Milani, daß die im Beutel eingeschlossenen Motten später den Trauben gefährlich würden, ist dagegen nicht stichhaltig. Die Berichte über die Erfolge, welche mit den Koepler'schen Düten erzielt wurden, ließen dies alles schon klar erkennen.

□ Aus dem mittleren Rheingau, 28. Nov. Die laufenden Weinbergsarbeiten, besonders das Düngen der Weinberge, wird gegenwärtig erledigt. In geschäftlicher Hinsicht zeigte sich in der letzten Zeit etwas Leben, doch sind Abschlüsse selten zu stande gekommen, weil die Vorräte zu gering sind. Der meiste 1913er Wein ist in festen Besitz übergegangen und in 1912er Gewächsen ist soviel nicht mehr zu haben, als gewünscht wird. Die Preise sind unter den obwaltenden Verhältnissen natürlich gestiegen und bleiben auf einer ansehnlichen Höhe.

* Aus dem unteren Rheingau, 27. Nov. Im freihändigen Geschäft sind in den letzten Wochen wieder verschiedene Abschlüsse vorgenommen worden. Die Preise sind fest und haben sogar noch etwas angezogen. Für 1913er wurden bereits über 1000 Mk. bezahlt, und auch der 1912er steht im Preise höher als im Herbst. Die Vorräte sind gering, und in der Erwartung einer weiteren Preissteigerung halten die Eigener fest. In Lorch wurde eine Partie 1913er Weine, etwa 8 Halbstück, zu 825 bis 850 Mk. für das Stück gehandelt.

Aus Rheinhessen.

□ Aus Rheinhessen, 28. Nov. Die Winzer sind mit den üblichen Arbeiten in den Weinbergen beschäftigt. In geschäftlicher Hinsicht zeigte sich in der letzten Zeit fortgesetzt einiges Leben. Noch immer werden 1911er Weine gesucht. Sie sind freilich kaum noch zu erhalten. Die Preise sind hoch. Für das Stück 1913er wurden in der letzten Zeit in Hefloch 560 Mk., in Enenheim 580 Mk., für das Stück 1912er in Alheim 650 Mk., in Rierstein 900 bis 1175 Mk., in Oppenheim 900 Mk., in Dienheim 700 bis 800 Mk., in Monzernheim 560 Mk., in Dörfen 600 bis 630 Mk., in Dalheim 600 Mk., in Nieder-Saulheim 520 Mk., in Bechtheim 780—800 Mk., in Dittelsheim 520 Mk., in Wendelsheim 500 Mk., 1911er in Oppenheim 1200—1300 Mk., in Bechtheim 1100—1240 Mk., in Guntersblum 1025—1100 Mk., in Bornheim 920—950 Mark angelegt.

⊙ Bingen, 26. Nov. Wenn auch das in der letzten Zeit auftretende Regenwetter die Winterarbeiten in den Weinbergen des Kreises Bingen beeinträchtigt hat, so hatte der Regen doch den Vorteil, daß er dem Boden die nötige Feuchtigkeit in genügenden Mengen zuführte. In den letzten Jahren fehlte es gerade an der nötigen Bodenfeuchtigkeit. Nun wäre jedoch eine längere Trockenheit erwünscht, damit die schon allgemein begonnenen Bodenarbeiten, wie das Düngen und Roden der Weinberge, noch vor Eintritt strengerer Fröste durchgeführt werden könnte.

○ Bingen, 26. Nov. Nachdem der Weingutsbesitzer Merz aus Mainz unter Anleitung der Weinbauschule Oppenheim in seinen in der Gemarkung Odenheim gelegenen Weinbergen zuerst Rebschulen mit sehr gutem Erfolge angelegt hat, wurde im Laufe der letzten Jahre von den Winzern in Odenheim eine große Anzahl von Wurzelreben herangezogen. Da jedoch bei der Winzerbevölkerung über das Pflanzen dieser Reben noch vielfach Unklarheit herrscht, wurde von Herrn Weinbautechniker Willig in Bingen das Pflanzen der Wurzelreben unter Verwendung von verschiedenen Pflanzungen vorgeführt. Die Zweckmäßigkeit dieses Pflanzgerätes wurde von den Winzern allgemein anerkannt. Gleichzeitig

gab Herr Willig Anweisung über die Art der Pflanzung von Wurzelreben.

Vom Rhein.

□ (Vom Mittelrhein, 28. Nov. Im freihändigen Weingeschäft ist zwar nicht allzuviel Leben, aber es wird immer etwas verkauft. An den 1913er ist der Weinhandel noch nicht recht herangegangen, es scheint aber, als ob die Neigung diesen Wein zu erwerben, Neigung zum steigen hätte. Kleinere Verkäufe kommen schon zu stande, große sind kaum möglich, da die Ernte zu gering war. In der Gegend von Oberwesel wurden für das Fuder 1911er 1000 Mk., in Enghöll für das Fuder 1912er 630—720 Mk. bezahlt. In Remagen ertrachte das Fuder 1911er 1050 bis 1300 Mk., in Unkel 1400 Mk. und mehr, in Linz 1000 bis 1250 Mk., in Remagen das Fuder 1912er 660—940 Mark. Der Fuderpreis für 1905er Rotwein stellte sich in Oberwesel auf 1100 Mk.

* Oberwesel, 27. Nov. Die Winterarbeiten in den Weinbergen werden bei der günstigen Witterung eifrig gefördert. Viele Weinberge erhalten reichliche Düngung und vereinzelt werden auch Rodungen vorgenommen. Gehandelt wurden hier einige Fuder 1911er zu 1000 Mk. und in Enghöll verschiedene Partien 1912er zu 630—720 Mk. das Fuder.

Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 28. Nov. Das freihändige Weingeschäft zeigt nicht viel Leben. Die Winzer haben auch nicht mehr viel Wein aus früheren Jahren in den Kellern. Zu hohen Preisen wurden in den letzten Tagen einige Abschlüsse gemacht. Für das Stück 1912er wurden in Wallhausen 650—700 Mk., in Windesheim 650—710 Mk., für das Stück 1911er in Bingerbrück 1050—1250 Mk., an der mittleren Nahe 1000—1200 Mk. bezahlt.

Vom Main.

* Hochheim a. M., 28. Nov. Die Ergebnisse der mit dem neuen Mittel gegen den Heu- und Sauerwurm gespritzten Weinberge von Fräulein Pabstmann in Hochheim stehen nunmehr fest. Die Ernte auf dem Viktoriaberg beträgt für 11 gespritzte Morgen 10 Halbstück Wein; auf 2½ Morgen nicht gespritzten Terrains erzielte Fräulein Pabstmann nur 1 Viertelsstück Wein. Es ist also durch das Mittel ein halber Herbst erzielt worden, während z. B. die preuß. Domäne in denselben Lagen einen wesentlich knapperen Herbst erzielte.

Von der Mosel.

△ Von der Mosel, 28. Nov. Das Holz der Reben konnte bei dem günstigen Wetter sehr gut nachreifen und so für das kommende Jahr sich günstig entwickeln. Im geschäftlichen Leben herrschte in der letzten Zeit, schon im Zusammenhange mit dem Herbst, ein recht lebhaftes Geschäft, wobei nicht nur neue Weine, sondern auch Gewächse früherer Jahrgänge einen ganz guten Absatz fanden. Für das Fuder 1913er wurden in Mosellern 620—640 Mk., in Zeltingen 650—790 Mk., in Ediger 620—700 Mk., in Renheim 750 bis 1000 Mk., in Löflich 800—1100 Mk., in Winningen 720—900 Mk., in Koblenz 740—900 Mk., in Sagenport 720—900 Mk., für das Fuder 1912er in Ernst 1000 Mk., in Winningen 700—750 Mk., in Zell 650—750 Mk., 1911er in Winningen 1000—1400 Mk., in Sagenport 1100—1350 Mark, in Dufemond 1200 Mk., in Koblenz 850—1350 Mk., an der Ruwer für das Fuder 1913er 850—980 Mk., an der Saar in Wiltigen für das Fuder 1913er 1100—1150 Mk., in Schoden 950 Mk. Erlöst. Für das Fuder 1908er wurden in Saarburg 1200 Mk. bezahlt.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz. Von allen Steiten laufen günstige Nachrichten ein über die Erfolge der Sauerwurmbekämpfung mit Nikotin. Überall zeigten die behandelten Weinberge gegenüber den unbehandelten deutliche Unterschiede in Behang und im Gesundheitszustande der Trauben. Am größten, um einen Ausdruck der Winzer selbst zu brauchen, „wie Tag und Nacht“ waren diese Unterschiede dort, wo der Wurm am stärksten gehaust und die Trauben in den unbehandelten Weinbergen fast gänzlich vernichtet hatte. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, weil er die Frucht langjähriger, zielbewusster Versuche darstellt, die von der Weinbauversuchsanstalt in Neustadt a. d. Hdt. in dieser Richtung unternommen wurden. Schon im Jahre 1907 wies der Zoologe dieser Anstalt, Professor Dr. Schwangart, auf die Bedeutung des Nikotins hin, das sich in Frankreich als nicotine titrée zur Bekämpfung des Heuwurms im Frühsommer bereits bewährt hatte. Nicotine titrée wurde zunächst als Zusatz zur Bordeauxlaserbrühe nach französischem Vorbild 1908 in den Anstaltsweinbergen und im großen auf über 100 Morgen des Schellhorn-Wallbillschen Weingutes an der Mittelhaardt angewendet. Es stellte sich jedoch, besonders im Jahre 1909, heraus, daß unter den pfälzischen Verhältnissen durch Bekämpfung des Sauerwurms im Hochsommer zuverlässigere Ergebnisse erreicht werden und daß statt des Zusatzes von nicotine titrée zur Kupferkalkbrühe einer gesonderten Bespritzung der Trauben mit einer aus konzentriertem Tabakextrakt und Schmierseife hergestellten Brühe der Vorzug zu geben sei. Besonders im Jahre 1910 lieferte das Verfahren in den Anstaltsweinbergen augenfällige Erfolge, die von zahlreichen Praktikern beachtet wurden. Auch konnten Photographien dieser Versuchsergebnisse, auf denen der krasse Unterschied im Traubenbehang behandelter und unbehandelter Stöcke ersichtlich war, dem Deutschen Weinbaukongreß in Würzburg vorgelegt werden. Nachdem durch eine Eingabe des deutschen Weinbauvereins bei der Reichsregierung der zollfreie Bezug des Tabakextraktes für die Zwecke der Schädlingsbekämpfung ermöglicht worden war, verschaffte sich die Neustädter Weinbauanstalt einen Erlaubnisschein zur Vermittlung solcher Bezüge an Winzer. Schon seit 1911 machte die Praxis alljährlich davon Gebrauch. Im Sommer 1913 haben 82 Weingutsbesitzer aus 32 pfälzischen Weinbaugemarkungen im ganzen 2235 Kilogramm Tabakextrakt bezogen. Seit 1908 wurde unausgesetzt an der Verbesserung des Mittels und an der Beseitigung der ihm anhaftenden Mängel, die sich zuweilen in einer Verzögerung der Beerenreife geltend machten, gearbeitet. Die letzten Erfahrungen beweisen aufs neue, daß wir in der Nikotinseifenlösung eines der wirksamsten Wurmbekämpfungsmittel besitzen, mit dem wir bei richtiger Zusammensetzung, rechtzeitiger und sachgemäßer Anwendung imstande sind, nach Maßgabe der verfügbaren Zeit und der vorhandenen Arbeitskräfte den Traubenbehang eines mehr oder weniger großen Teiles unserer Weinberge vor dem Wurmfraß genügend zu schützen. Die Besorgnis, daß sich die Nikotinmethode nicht auf die gesamte Weinbaufläche werde ausdehnen lassen, hat denn auch mancherorts zu dem freiwilligen Entschluß geführt, die gleichfalls wirksame Winterbekämpfung, Abbürsten und Zuhäufeln der Stöcke, gemeinsam vorzunehmen. Ausführliche Mitteilungen über den nächstjährigen Bezug des Extraktes, die Herstellung und Anwendung der Spritzbrühe sind von sachmännischer Seite in Aussicht gestellt.

= Aus der Rheinpfalz, 28. Nov. Im freihändigen Weingeschäft zeigte sich in der letzten Zeit ziemliches Leben. Im oberen Gebirge wurden für das Fuder 1913er Weißwein 350—480 Mk., 1912er Weißwein 450—530 Mk., im mittleren Gebirge für das Fuder 1913er Rotwein 370 bis 450 Mk., Weißwein 530—1000 Mk., 1912er Weißwein 580—1700 Mk., Rotwein 450—500 Mk., 1911er Weißwein

1400—4500 Mk., 1910er 1000—1250 Mk., im unteren Gebirge für das Fuder 1913er Rotwein 370—400 Mk., Weißwein 450—525 Mk., 1912er Weißwein 500—600 Mk. angelegt.

Aus Franken.

(!) Aus Franken, 28. Nov. Die Weinbergsbesitzer stehen auf dem Standpunkt, daß die neuen Weine ihren Vorgänger vom Jahre 1912 übertreffen werden. Was das Weingeschäft anlangt, so geht die Nachfrage langsam von statten und demgemäß auch der Verkauf. Die Preise sind hoch. In der letzten Zeit wurden für die 100 Liter 1913er in Eibelstadt 50—52 Mk., in Schweinfurt 55—60 Mk., in Kitzingen 65—70 Mk., in Volkach 53—56 Mk., in Würzburg 74—105 Mk., in Hörtstein 75 Mk., für die 100 Liter 1912er in Würzburg und anderwärts 48—100 Mk., 1911er 85—200 Mk. erlöst.

Aus Baden.

[.] Aus Baden, 28. Nov. Geschäftlich war es in letzter Zeit zwar nicht lebhaft, aber auch nicht ruhig. Die Lage war mittelmäßig. Für die 100 Liter 1913er Rotwein wurden im Bühlertale 60—75 Mk., Weißwein 48—60 Mk., in der Ortenau 60—78 Mk., bezw. 50—60 Mk., für die 100 Liter 1912er Rotwein 75—90 Mk., Weißwein 60 bis 80 Mk., für die 100 Liter 1913er Rotwein in der Kaiserstuhl Gegend 60—70 Mk., Weißwein 35—58 Mk., in der Markgräfler Gegend die 100 Liter 1912er Weißwein 50 bis 70 Mk., 1913er 49—63 Mk., 1913er Weißwein im Breisgau 33—50 Mk., im Rheintal 1913er Rotwein 55—60 Mk., Weißwein 45—58 Mk., im Bodenseegebiet 1913er Rotwein 55—70 Mk., Weißwein 40—60 Mk., 1912er Rotwein 60—75 Mk. bezahlt.

Aus Elsaß-Lothringen.

[.] Aus dem Elsaß, 28. Nov. Nach wie vor wurden im Elsaß bis in die letzte Zeit hinein 1913er Weine abgesetzt. Es wurden für die 50 Liter 1913er in Reichenweier 19—20 Mk., in Gebweiler 23—27 Mk., in Thann 20—23 Mk., in Rappoltsweiler 20—22 Mk., in Kayersberg 19—20 Mk., in St. Pilt 19—20 Mk., in Kolmar 19—20 Mk., in Oberehnheim 18—18,50 Mk., in Dambach 16—23 Mk., 1912er in Kayersberg 21—23 Mk., in Rappoltsweiler 23—24 Mk., in Kolmar 22—24 Mk., in Türkheim 23—24 Mk., in Reichenweier 24—27 Mk. angelegt.

Berschiedenes.

* Mainz, 28. Nov. Morgen, Samstag, den 29. November, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet hier eine Vertreterversammlung des „Bundes Südwestdeutscher Weinhändlervereine“ statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Besprechung der für den Kleinhandel mit Spirituosen geltenden Bestimmungen. 2. Vereinfachung der Lagenamen. 3. Antrag der süddeutschen Bundesstaaten an den Bundesrat betreffend Besteuerung ausländischer Weine. 4. Malzweinfrage. 5. Detailreisen im Weinhandel. 6. Entwurf eines neuen Warenzeichengesetzes. 7. Normalflasche. 8. Heimlicher Warenhandel. 9. Erfahrungen mit dem neuen Weingesetz. 10. Schiedsgericht für den Weinhandel. 11. Bildung eines Ausschusses der Weinhändler-Zentralverbände. 12. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika. 13. Schaumweinpreise. 14. Bedeutung der Worte „Mit Affekuranz“ auf den Fakturen. 15. Verschiedenes.

* Hochheim, 27. Nov. Die althergebrachte Sitte, nach der Beendigung der Weinlese sogenannte „Schlußfeiern“ zu veranstalten, eine Gewohnheit, die leider immer mehr im Schwinden begriffen ist, ließ in diesem Herbst die Weingutsbesitzerin Fräulein Marie Pabstmann wieder aufleben, veranlaßt durch den reichen Behang, der ihrem Gute beschieden



Gebr. Hartmann

Lithograph. Kunstanstalt :: Buch- und Steindruckerei

VALLENDAR a. Rhein.

— GEGRÜNDET 1888. —



SPEZIALITÄT: Drucksachen und Etiketten für die Getränke-Branchen.



TELEGRAMME:
HARTMANN, VALLENDAR.

TELEFONRUF:
AMT COBLENZ No. 296.

POSTSCHECK-KONTOS:
KÖLN No. 13744. :: WIEN No. 55557.

Vallendar a. Rhein, Datum des Poststempels.

P. P.

Unsere umstehenden

Neujahrs-Glückwunschkarten

offerieren Ihnen wie alljährlich auf feinstem weißem Chromo-Karton mit beliebigem Namen- und Orts-Eindruck, einschließlich dazu passenden weißen Couverts:

100 Stück		Mk. 6.—	Kr. 7.—
200	„	„ 11.—	„ 13.—
300	„	„ 15.—	„ 17.70
500	„	„ 22.50	„ 26.50
1000	„	„ 40.—	„ 47.—

Die Lieferung erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages und zwar bei Aufgabe unter 300 Stück ab hier, und von 300 Stück an franko, nach dem Auslande aber nur franko Fracht.

Hochachtungsvoll!

Gebr. Hartmann.

Bitte wenden!

Bingen a. Rhein, den.....



Josef Weinfass, Bingen
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung.

TELEFONRUF 33.

POSTSHECKKONTO FRANKFURT a. M. No. 24 356.
BANKKONTO: MAINZER VOLKSBANK.

GEGRÜNDET 1816.

BRIEFBOGEN oder RECHNUNGEN

auf einem halben Bogen (Quart-Format)

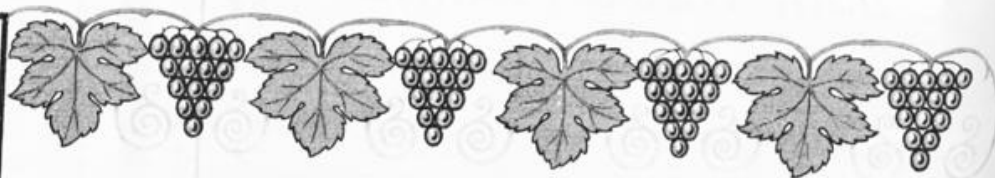
mit beliebigem Firmatexte offerieren wir Ihnen:

500	1000	2000	3000	Stück
Mk. 13,—	Mk. 20,—	Mk. 37,—	Mk. 51,—	
Kr. 15,30	Kr. 23,50	Kr. 43,60	Kr. 60,—	

franko Fracht dort bei Aufgabe von 2000 Stück an.

000000

Unsere vollständige, sehr reichhaltige Mustersammlung steht Ihnen auf Verlangen gerne zu Diensten.



Otto Rebenheimer & Co.

Weingärten- und Kellerei-Besitzer

KREMS a. d. Donau.

Fernsprech-Anschluss No. 2499

Geschäft gegründet im Jahre 1891.



Krems a. d. Donau, den.....

19

580—1700 Mk., Rotwein 450—500 Mk., 1911er Weißwein I veranlaßt durch den reichen Belegung, der jedem Gute...

war. Nachdem das letzte gefüllte Ladefäß eingebracht war, fand in dem geräumigen Kelterhaus, welches zu einer Festhalle hergerichtet war, für die Winzer und Winzerinnen, sowie einige geladenen Gästen ein splendides Mahl statt, wobei ein guter Nebenast aus den Kellern der Gutsherrin gereicht wurde und ein Streichquartett für die musikalische Unterhaltung sorgte. Hieran knüpften sich für die Teilnehmer einige humorvolle Stunden. Solche Veranstaltungen sind dazu angetan, in unseren sozialen Zeiten das Band zwischen Gutsherr und Arbeiterschaft wieder enger zu knüpfen.

* Halle a. d. S., 25. Nov. (Alter Wein). Dieser Tage wurden hier bei Ausschachtungsarbeiten verschiedene Altertümer ausgegraben. U. a. wurden vier Flaschen Wein gefunden, die mit Etiketten besetzt waren, die die Jahreszahl 1667 trugen.

* Zur Malzweinfrage. Bei den Verhandlungen des Bezirkstages des Oberrheins gelangte auch ein Antrag des Kreistages Gbeweiler zur Verhandlung: „Aenderung des § 9 des Weingesetzes vom 7. April 1909, da durch den großen Handel mit Malzwein das reelle Weingeschäft in hohem Maße geschädigt wird.“ Die Arbeitervertreter nahmen den Standpunkt ein, für den Arbeiter sei es von großem Vorteil, einen Liter Malzwein zu 22 Pfg. kaufen zu können, denn er besäße nicht die Mittel, sich Traubenwein anzuschaffen. Infolge ungenügenden Materials wurde nach längeren Debatten beschlossen, zur Zeit keine Stellung zu dem Antrage zu nehmen.

* (Stand der Reblausfrage.) Nach dem Verwaltungsbericht für den Bezirkstag von Lothringen waren bei Abschluß des vorigen Rechnungsjahres in Lothringen 49 Gemarkungen als infiziert zu betrachten: 36 im Kreis Metz; 6 im Kreis Château-Salins; 4 im Kreis Diedenhofen-Ost; 1 im Kreis Diedenhofen-West; 1 im Kreis Volken; 1 im Kreis Saargemünd. Hierzu sind gekommen im Rechnungsjahre 1912 im ganzen 7 weitere Gemarkungen und zwar: 5 im Kreis Metz und 2 im Kreis Château-Salins. Insgesamt sind es also jetzt 56 Gemarkungen (einschließlich der Sicherheitsgürtel) mit zusammen 140,8135 Hektar, d. h. mehr als die Hälfte der in ganz Elsaß-Lothringen vernichteten Flächen. Die bewährte Organisation des Reblausbekämpfungsdienstes ist in ihren Grundzügen auch in diesem Jahre beibehalten worden.

Resultate von Weinversteigerungen.

⊙ Hallgarten, 27. Nov. Die beiden heute hier abgehaltenen Weinversteigerungen sind deshalb besonders bemerkenswert, weil sie ein Angebot von 1913er Mosten brachten, das erste dieser Art in diesem Herbst. Während nun bei der Versteigerung der „Vereinigung Hallgartener Weingutsbesitzer“ ziemlich viel von den ausgetretenen Gewächsen zugeschlagen wurden, behielt die „Winzer-Gesellschaft“ den größten Teil ihrer 1913er für sich, da die vorgesehene Schätzung nicht erreicht wurden. Für 23 Halbstück 1912er der „Vereinigten Weingutsbesitzer“ wurden 400—460 Mk., für 8 Halbstück 1913er der gleichen Versteigerer 480—620 Mk. angelegt. Durchschnittlich kostete das Halbstück 1912er 420, das Halbstück 1913er 531 Mk. Für die zugeschlagenen 5 Halbstück 1913er der „Winzer-Gesellschaft“ wurden 430—590 Mk., durchschnittlich 480 Mk. bezahlt. Das Gesamtergebnis für zusammen 36 Halbstück stellte sich auf rund 17 000 Mk. ohne Fässer. Die Weine waren naturrein.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Nauenthal i. Rhg. Mittwoch, den 3. Dezember, nachmitt. 1 Uhr, lassen die Vereinigten Weingutsbesitzer zu Nauenthal im Saale des Herrn Franz Weber (Rheingauer Hof) 48 Halbstück und 6 Viertelstück 1912er und 1 Halbstück 1910er Naenthaaler Naturweine aus den besseren und besten Lagen Naenthals versteigern.

Probetag am Tage der Versteigerung von vormittags 10 Uhr ab. Anschließend gelangen noch von derselben Vereinigung 2 Halbstück und 4 Viertelstück 1913er naturreine Moste zur Versteigerung.

* Geisenheim i. Rhg. Freitag, den 5. Dezember ds. Js., nachmittags 1 Uhr, bringt die Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer im Saale des „Frankfurter Hof“ zu Geisenheim 32 Halbstück und 1 Viertelstück 1912er und 2 Halbstück 1913er Naturweine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkung Geisenheim zur Versteigerung. Probetag am 1. Dezember und am Versteigerungstage im „Frankfurter Hof“ zu Geisenheim. Taxe: Mk. 400—700 per Halbstück.

* Nieder-Jungelheim a. Rh. Freitag, den 19. Dezember, vormittags 11^{1/2} Uhr, läßt die Winzergenossenschaft Nieder-Jungelheim e. G. m. u. H. im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“ 62 Stück 1912er Weißweine, 10 Halbstück 1912er und 45 Halbstück 1911er Rotweine aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern. Probetage am 15., 16. und 17. Dezember in der Kellerei der Genossenschaft.

Berichtigung.

* Aus unserm Leserkreise geht uns von einem Interessenten bezüglich des Milani'schen „Eingekants“ in Nr. 47 dieser Zeitschrift die Berichtigung zu, daß Herr Rentmeister Kogler in seiner Erwiderung selbstredend gesagt habe, daß die Begattung „beim Schwärmen“ geschähe und nicht wie Herr Dr. Milani zum zweiten Male irrig zitiert „im Schwärmen“. Dies zur Feststellung.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt eine Beilage der Firma Gebr. Hartmann, Kunstanstalt in Vallendar a. Rh., betr. Neujahrs-Grat.-Karten bei, die wir gefl. Beachtung empfehlen.

Die Expedition.

Letzte Nachrichten.

* Hallgarten, 26. Nov. Bei den hier abgehaltenen Güterversteigerungen zeigte es sich, daß trotz des recht geringen Herbstergebnisses der Wert des Grund und Bodens nicht sonderlich zurückgegangen ist. Bezahlt wurden für die Rute Weinbergsland 22—45 Mk. und für die Rute Ackerland 16—26.40 Mk. Den höchsten Preis erzielte die Rute Weinberg der Lage „Letten“ und ein Acker der Lage „Bischofsacker“.

* Hattenheim, 27. Nov. Reiche Stiftung. Der hier reich begüterte Herr G. Müller vermachte heute der Gemeinde Hattenheim sein sämtliches hier liegendes Vermögen, bestehend in Weinbergen, Aekern und dem in der Kronengasse belegenen Wohnhaus nebst einem Barbetrage von 10 000 Mk. für wohltätige Zwecke. Das ganze Vermögen repräsentiert einen Wert von über 200 000 Mk. Bestimmt wurde, daß die Gemeinde das Gut wie seither weiter bewirtschaftet und sämtliche Hofleute und Arbeiter wie bisher auf dem Gute beschäftigt werden.

* Hofheim, 27. Nov. Wegen Vergehen gegen das Weingesetz hatten sich der Wirt J. S. und die Wirtin F. M. von hier vor Gericht zu verantworten. Beide hatten es unterlassen, ein Weinbuch zu führen. Das Gesetz verpflichtet aber jeden Wirt, sobald er Wein zum Verkauf hat, zur Anlegung und richtigen Führung des Weinbuches. Beide müssen je 5 Mk. Strafe zahlen. Die Wirte tun gut, wenn sie sich mit dem Weingesetz genügend vertraut machen.

* Darmstadt, 27. Nov. (Ueberzuckerter Wein.) Die Strafkammer verurteilte die Weinhändler Adam Dingelbein und J. Reuter in Benzheim wegen Ueberzuckerung von 1000 Liter 1912er Wein zu einer Geldstrafe von 150 Mk.

Naturwein-Versteigerung

zu Raunenthal im Rheingau.

Mittwoch, den 3. Dezember, nachmitt. 1 Uhr, lassen die

Vereinigten Weingutsbesitzer zu Raunenthal

im Saale des Herrn Franz Weber (Rheingauer Hof)

**48 Halbstück und 6 Viertelstück 1912er und
1 Halbstück 1911er Raunenthaler Naturweine
sowie 2 Halb- und 4 Viertelstück 1913er
naturelle Mosfe**

aus den besseren und besten Lagen Raunenthal versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Montag,
den 10. November.

Allgemeine Probetage am 25. November, sowie am Tage
der Versteigerung von vormittags 10 Uhr ab.

Naturwein-Versteigerung zu Geisenheim i. Rhg.

Freitag, den 5. Dezember ds. Js., nachmittags 1 Uhr,
bringt die

Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer

im Saale des „Frankfurter Hof“ zu Geisenheim

**32/2 u. 1/4 Stück 1912er und 2/2 Stück
1913er Naturweine**

aus den besseren und besten Lagen der Gemarkung Geisenheim
zur Versteigerung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 20. November;
allgemeine Probetage am 1. Dezember und am Versteigerungst-
tage, sämtlich im „Frankfurter Hof“ zu Geisenheim.

★ **Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen,** ★
★ verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff ★
★ v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Rezeptm., Etik., Plakate! ★

Papier-Servietten

für Restaurants liefert in geschmackvoller Ausführung die
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Wein-Versteigerung

zu Nieder-Ingelheim a. Rhein.

Freitag, den 19. Dezember 1913, vormittags 11 1/2 Uhr,
lässt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

e. G. m. u. H.

im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“

62 Stück 1912er Weissweine,

10 Halbstück 1912er | Rotweine

45 „ 1911er

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 25. 26. und 27. November, sowie am 15.,
16. und 17. Dezember in der Kellerei der Genossenschaft.

Der Vorstand.

Wein-Messe

zu Bordeaux

vom 30. November bis 7. Dezember 1913.

Ausstellung von Bordeaux-Weinen

durch ihre Weinbergbesitzer.

Auskünfte erteilt das Secretariat der „Foire aux
Vins“, 15 bis Cours du Jardin-Public, Bordeaux.

Wein-Preislisten

sowie alle Druckarbeiten
für die Weinbranche
liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.

Sprendlingen i. Rheinhessen

Generalvertreter d. Fabrik.

Eiserne Flaschenlager



in anerkannt **solidester** Konstruktion zum sicheren und leicht übersehbaren Lagern aller im
Kellereifach vorkommenden Flaschensorten. Ausführungen in bestbewährtem, dauerhaften
Anstrich und Verzinkung, mit diebessicheren Absperrungen aus Drahtgeflechte, Eisenstäben,
gelochtem Blech und Streckmetall.

Beste Ausnutzung hochgebauter Keller und bequeme Bedienung hochgelegener Fächer
durch praktische Anordnung von Gallerien, Schiebebühnen und Podiumleitern etc. unter be-
sonderer Berücksichtigung geschmackvoller Ausführung.

Illustrierter Katalog mit zahlreichen Referenzen aus ersten Häusern gratis und franko.

U. a.: Ausrüstung des Bremer Ratskellers, 300 000 Flaschen.

Zu grösseren Anlagen auf Wunsch kostenfreier Besuch zur Erteilung fachmännischer Rat-
schläge sowie Spezialzeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

Stets grössere Anlagen in Arbeit. Preisgekrönt auf allen Fachausstellungen.

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Hoflieferanten, Geisenheim i. Rhg.

Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionen.

Rhein- u. Naheweine

(1911er, 1912er u. 1913er Weiß- u. Rotweine)
direkt vom Winzer, besorgt billigt und reell. Proben zu Diensten.

Aug. Bach, ^{Küfer und} ^{Weinkommission,} **Bingerbrück a. Rh.**
NB. Suche für einen **tüchtigen Küfer** Stellung als Oberküfer
oder Kellermeister.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung ^{empfiehlt} **Weinbergspfähle u. Stückel** ^{Kyanisierungsanstalt}

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Darlehen

Handelsgerichtlich eingetragene
Firma gibt Bargeld an grund-
reelle Personen ohne Bürgen, auf
Schuldschein, Wechsel, Haus-
stand. Viele Hunderttausende
bereits ausgezahlt. Glänzende
Dankschreiben. Streng reell!
Durch das **Handels-Institut**
Münberg, Braterstr. 25. Allen
Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Rudolf Ludewig,

Weinkommission, Telef. 280

Bingen a. Rhein

verfügt jederzeit über
vorteilhafteste Angebote f.
den Grosshandel.

Gicht, Magenleiden, Ischias, Blasenleiden!

Herrlicher Heilerfolg durch die
glänzend bewährte elektrische
Selbstkur (9/10 Mt.). Broschüre
kostenlos. Sch. v. Mayenburg,
Münberg, Sulzbach-Str.

Schweissfüsse Wundlaufen etc.

verhindert und beseitigt
SOFORT nur
Vitek's

Panax-Pasta

1 Tube 75 Pf.

Bestens eingeführt in der
österreich. Armee.

Allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Überall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Inserate finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung.



V. VERMOREL

Rebenspritze und Schwefelzerstäuber.

Unehrliche Konkurrenz: Gewisse, wenig skrupel-
lose Verkäufer bieten manchmal den Winzern
grobe Nachahmungen an, welche dem ECLAIR
No. 1 durch ihr Aussehen gleichen. Wir machen die
Käufer auf diese unehrliche Handlungsweise aufmerksam.

Man sucht sie zu betrügen, weil diese
wertlosen Nachahmungen, welche ohne
Sorgfalt und aus schlechtem Material her-
gestellt sind, dem Verkäufer mehr Gewinn
einbringen, als beim Verkauf eines guten
Apparates erzielt wird.

Beim Einkauf des wirklichen ECLAIR
No. 1 muss sich der Käufer vergewissern, dass der
Rotkupferbehälter unsere Fabrikmarke (Fig. 2) im Metall
in Relief und oben ebenfalls in Relief die Worte ECLAIR
VERMOREL (Fig. 1) trägt.

Endlich führt der runde Deckel m. hermeti-
schem Verschluss i. Relief d. Bezeichnung **Vermorel Btè**
S. G. D. G.

**ECLAIR
VERMOREL**

Fig. 1.



Fig. 2.

Heinrich Arnold,
Frankweiler, Rheinspfalz,
Weinkommission.
Hydr. Kelterbetrieb.

Kelleröfen



Monatelang auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf-
od. Wasserheizung stehe mit
kostenloser Anfertigung v. Pro-
jekten und Kostenanschlägen
gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELEN, HONIG etc.

Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,
Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
KREUZNACH, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Die Seitz'sche

Flaschenspülmaschine „FRAM“

3 D. R. P. angemeldet

4 D. R. G. M. eingetragen

reinigt fast alle Flaschenformen innen und aussen auch tiefbödig.

Selbsttätige Nachspülung.

Leistung bis 10000 Fl. am Tage.

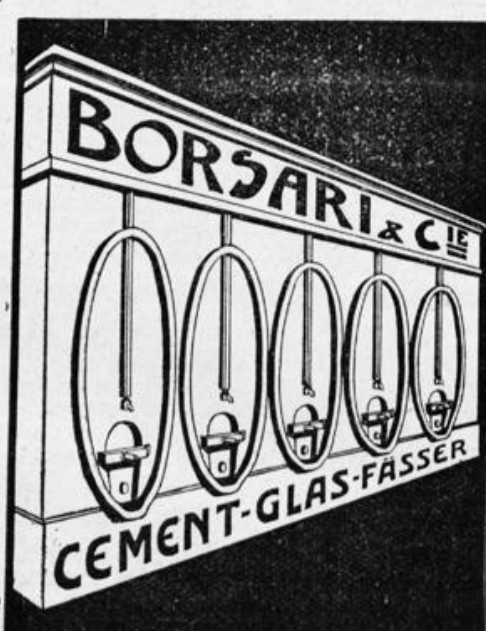
Glänzende Anerkennungsschreiben erster Häuser.

Elektromotor, Maschinen- oder (Wasser-) Turbinen Antrieb.

Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London. — Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York.



Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**
(Schweiz).

Zur Aufbewahrung von Wein und Spirituosen.

Technische Besuche, Preislisten und illustrierter Katalog kostenlos.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Johannes A. Petersen & Co., Hamburg

Gratis-Proben
franko!

Südwein-Import

Gratis-Proben
franko!

offerieren — garantiert dem Deutschen Weingesetz entsprechend — folgende **Standard-Qualitäten**:

Griechischer **Muscat-Wein**
Insel-Samos-Wein
Süßer Dessertwein **Levante**
Blutroter Dessertwein mit
Medizinal-Analyse

**Zu
billigsten
Tages-
Preisen.**

Echter **Wermutwein** M. 42.— 57.— 77.—

Alter Spanischer
Tarragona M. 42.— 50.— 60.—

Original Pale
Sherry M. 56.— 66.— 80.—

Alter **Malaga**,
dunkelbr. od. goldgelb M. 57.— 68.— 82.—

Original Douro
Portwein M. 75.— 88.— 106.—

Original
Insel Madeira M. 78.— 90.— 110.—

per 100 Liter unverzollt ab Transitzellerei Hamburg. Unsere Preise verstehen sich gegen unsere bekannten 6-Monats-Bedingungen.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.